

Ein Telegramm des russischen Kriegsministers vom 30. d. meldet folgendes: Nachdem am 25. d. General Voris-Melkoff den Feind bei...

Am 29. d. Abends sechs Uhr begannen die Batterien von Slobozia ein heftiges Feuer auf Kustschuk. Die Türken erwiderten nicht minder heftig. Kustschuk wurde neuerdings in Brand geschossen...

Nach vorgegangenem zehnjährigen Bombardement von Nikopolis und der dortigen Befestigungen überschritt in der Nacht vom 29. Juni eine größere russische Abtheilung des 9. Armeecorps auch von Turnu-Magurelli aus die Donau.

Das Bombardement Widins wurde auch am 29. Juni von 6 Uhr Morgens bis Abends fortgesetzt. Das Feuer der rumänischen Batterien Karol, Elisabeth und Mirza concentrierte sich hauptsächlich auf das Bulgaren-Castell, das Nordfort und auf die vorgeschobenen Batterien der Nordbatterie.

Fürst Karl von Rumänien wurde am 30. Juni in Turn-Severin erwartet. Der Ministerpräsident Brătianu kam am 29. Juni Abend mit Begleitung bereits dort an.

Der Kaiser und alle Großfürsten, begleitet von ihrer Suite, waren bereits Donnerstag in Sîstova eingetroffen. Die Bevölkerung und die Arme bereiteten ihnen enthusiastischen Empfang.

Nach Meldungen aus Jimnica haben am 27. Juni um 3 Uhr Morgens die Truppen der 14. Division Dragomiroff die Donau auf Flößen unterhalb Sîstova nächst der Insel Vardin überschritten und das jenseitige Ufer nach Zurückdrängung der türkischen Vorposten, welche keinen Widerstand leisteten, besetzt.

Der Uebergang bei Sîstova wurde durch eine Demonstration eingeleitet, die bereits am 26. v. mit einer mörderischen Kanonade von Turnu-Magurelli, Glamada und Sîta aus auf Nikopolis eröffnet wurde. Am selben Tage Abends wurden in auffallender Weise ein Pontonstrain nach Turnu-Magurelli gebracht und große Truppenmassen auf den Höhen gezeigt.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juni fand dann die Frontveränderung gegen Jimnica statt, wo am Morgen des 27. auch die im Geheimen erbauten Batterien demaskirt wurden. Nikopolis ist zerstört.

Das achte Armeecorps ist in Gegenwart des Großfürsten Nicolaus und seines Sohnes vor Pietrosani oberhalb Simnica über die Donau gezogen; die Verluste sind enorm. Die Türken haben sich gegen Biela zurückgezogen. 40,000 Russen haben den Uebergang bei Zlăz bewerkstelligt, erlitten dabei einen Verlust von 4000 Todten und 7000 Verwundeten.

Nikopolis ist halb zerstört, Bulgaren erheben sich in Sîstova. Widin und Kalafat sehen das gegenseitige Bombardement unausgesetzt fort. Ein Uebergang steht dort bevor. Gefangenen Russen wurden bei Zatoaka mit abgehauenen Köpfen vorgeführt.

Aus Kustschuk meldet die Presse: Die Türken befürchten, daß die von Sîstova kommenden Russen sich der Eisenbahn bemächtigen und die Verbindung mit Schumla abbrechen werden, deswegen wurde das meiste Material der Borna-Kaufhäuser und der Czernawoda-Küstendische Bahn nach Borna geschafft.

Material der Borna-Kaufhäuser und der Czernawoda-Küstendische Bahn nach Borna geschafft. Fürst Milan hielt am 29. Juni bei Kracarpolje Revue über 6000 Mann ab und reiste heute nach Kragsjedag ab.

Der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat unter dem 26. v. an die Vertreter der Porte im Auslande folgende Mittheilungen über die russischen Kriegsführungen gerichtet: „Unter Mittheilung der Bedingungen und Vorposten, welchen die Kriegsführung zu allen Zeiten unterworfen gewesen ist, gibt Russland in dem gegenwärtigen Kriege seinen Angriffen zur See einen unersetzlichen Charakter.“

Am Mittwoch den 20. v., gegen 11 Uhr Vormittags, griff ein russisches Kriegsschiff ein unter der osmanischen Flagge fahrendes russisches Handelschiff an, welches bei Aidos, einer kleinen Stadt am Ufer des schwarzen Meeres, vor Anker lag und bewar es mit Geschossen, welche unverzüglich einen Brand veranlaßten.

Die Zahl der ägyptischen Hilfstruppen beträgt im Ganzen 9200 Mann, wovon 1000 der Artillerie angehören. Dieselben führen mit sich: drei kleine Monitors zum Dienste auf der Donau, eine Million Patronen, 500 Pferde und drei Batterien. Als Intendant über dieselben fungirt Talat Pascha, ein Secrétaire des Kheiwé.

Die Zahl der ägyptischen Hilfstruppen beträgt im Ganzen 9200 Mann, wovon 1000 der Artillerie angehören. Dieselben führen mit sich: drei kleine Monitors zum Dienste auf der Donau, eine Million Patronen, 500 Pferde und drei Batterien.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 30. Juni. Koloman Ghyczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr. Präsident meldet mehrere Gesuche an, die dem Petitions-Ausschusse zugewiesen werden.

Folgt die Tagesordnung: Weber im Interpellations-nach im Antragsbuch ist eine Eintragung erfolgt. In Fortsetzung der Orientdebatte spricht Tranyi, gegen die Ausführungen Kallay's und Polli's polemisirend.

Partey Rozma tritt den Gerüchten und Verdächtigungen entgegen, welche in der letzten Zeit gegen die rumänische Bevölkerung Siebenbürgens von verschiedenen Seiten ausgetaucht sind. Wenn daran etwas Wahres wäre, so hätte die Regierung gewisse Kenntnisse davon.

Alle übrigen Petitionen werden ohne Bemerkung im Sinne der Ausschussanträge an die betreffenden Ressortminister gewiesen. Es folgt nun die Wahl der Delegations-Mitglieder, sowie eines Mitgliedes in die II. Gerichts-Commission und eines Mitgliedes in den Verwaltungsausschuss.

Das Reputat wird in der nächsten Sitzung kundgegeben werden. Zur Verhandlung gelangt nun die 38. Serie der Petitionen. Zum Schluß der Sitzung erklärt der Ministerpräsident Tisza betreffs der in der Orientfrage an ihn gerichteten Interpellationen, daß er Alles, was er in dieser Frage dem Hause mittheilen konnte, in der bereits abgegebenen Erklärung gesagt habe.

Auf die einzelnen Fragen der Interpellationen einzugehen, werde das Haus ihm jetzt wohl erlassen. (Zusammenhang.) Nur auf die Frage bezüglich der panislawischen Agitation erwidert er, daß die Regierung von einer solchen keine Kenntnis habe und alle Seine auf's strengste bestrafen werde, welche sich diesbezüglich verzeihen.

Herr von Schloberg warf den langhaarigen Kopf in den Nacken an sein Haupt wie ein Mensch, hinter dessen Stirn eine Fülle von Gedanken arbeitete, und antwortete, die Blide auf die Wipfel der Bäume heftend: „Ja, ja, Sie haben Recht. Oft wenn ich drüben am Ufer des Flußes spazieren ging, drängte sich mir der Gedanke auf, diesen reichen Ort vorwiegend überzählt und alle anderen Einwüfse immer wieder den Hintergrund drängt.“

„Und was ist das für ein Entwurf?“ frug Herr Jansen. „Ich möchte den Kampf des Materialismus mit dem Idealismus, beider Mischungen möchte ich portrairiren und in den entsprechenden Erscheinungen vorführen.“

„Denn müßten Sie unsern Doctor da, als den materialistischen Zukunftsdenker, selbstverständlich auch in Ihr Gemüthe aufnehmen,“ lachte Frau Jansen. Diese Bemerkung gab zu einer Menge Scherzen Anlaß, die Doctor Tröndlin sehr ruhig aufnahm.

Da kam die Dienerin und meldete, daß das Frühstück servirt sei. Man ließ sich an der reich besetzten Tafel nieder. (Fortsetzung folgt.)

Notiz. (Grabschrift auf eine Grabchrift.) In den Epigrammen von Christian Weerde (+ 1710) finden wir folgende sinnige Verse auf eine verheiratete Grabchrift:

Einß ward durch diese Schrift, die hier die Zeit gerührt, Daß Alles in der Welt vergänglich sei, gelehrt. Und nun, da man sie nicht mehr lesen kann, Zeigt sie recht deutlich erst die Leber an. Kein größeres Beispiel kann man haben: Die Grabchrift selbst liegt hier begraben.

Was die Freiheit der Donau-Schiffahrt betrifft, so wird die Behinderung derselben, wie bereits erklärt war, mit dem Kriege aufgehoben und alle europäischen Mächte — Rußland und die Türkei mitinbegriffen — erklärten, daß sie die Angelegenheit in derselben Weise auffassen.

Die Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Judex curia G. v. Majláth nach 11 1/2 Uhr eröffnet. Baron Nikolaus Bay überreicht den Bericht der Dreier-Commission über die ihr in der letzten Sitzung zugewiesenen Vorlagen.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Julius Forráth überbringt den Zuckersteuer-Gesetzentwurf, der zur vorläufigen Berichterstattung der Finanz- und Handels-Commission zugewiesen und dessen meritotische Berathung unmittelbar nach Einreichung des Berichtes erfolgen wird.

Folgt die Tagesordnung: die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die erste und zweite Hälfte des 153-Millionen-Anlehens werden angenommen.

Der Gesetzentwurf über den Credit zur Betheiligung an der Pariser Weltausstellung wird, nachdem Minister Tréfort denselben kurz empfohlen hatte, un verändert angenommen; desgl. iche die Vorlagen über die Nord-Dübahn, über die Organisation des pontenärztlichen Corps, über den Nachtrags-Credit für die bei Neuß erbichtete Sägemühle und schließlich über die Modification des Steuermanipulations-Gesetzes.

Graf Dionys Rákóczy richtet unter Hinweis auf die gestörte Sicherheit an der siebenbürgisch-rumänischen Grenze und unter Anführung einzelner Vorfälle folgende Interpellation an den Minister des Innern: 1. Sind zur Herstellung der Sicherheit von Person und Eigentum in jener Gegend Verfügungen getroffen? 2. Wenn nicht, gedenkt der Minister diesbezügliche Maßregeln anzunehmen? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt.

Nach der Authentication des Protocolls wurde die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten geschlossen.

Juland.

Budapest, 1. Juli. Finanzminister Széll hat am 15. Juni einen neuerlichen Vorschuß von fünf Millionen bei der Reichs-Cassa behoben, und dürfte dieser Vorschuß fast ausschließlich für die am 1. Juli fälligen Couponzahlungen verwendet werden.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekämpft die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärgrenze über eine Million betrage.

Die Frage der Steuer-Reform wird gleichzeitig mit der Dauten-Frage gelöst werden und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomités und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Ritteraal des Landhauses vor.

Morgen hält das österreichische Subcomité eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Comperz Namens des Subcomités für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Vocal- und Tagesnachrichten.

(Militärisches.) Seine k. und k. apostolische Majestät gerubten allergnädigst anzunehmen die Vornennung des Hauptmannes I. Classe Johann Clement, ferner zu ernennen: zu Oberleutenanten in der Reserve: den Adjutanten Dr. Stefan v. Bartol, vom Reserve-Commando des 51. Inf.-Regts. (Domice): Klausenbourg, dann den militär-ärztlichen Leuten in der Reserve, Dr. Johann Neagot, 2. Inf.-Regts.

Zugestellt wird: der Oberleutenant Emil Tompa v. Horsova, des 2. Inf.-Regts., probeweise zum Reserve-Corps. Uebersezt werden: der Regiments-Art 1. Classe Dr. Franz Krisk, vom Garnisons-Spitals Nr. 22 zu Hermannstadt, zum Ergänzungsbataillon-Cadre des 2. Inf.-Regts., weiters der Regiments-Art 2. Classe Dr. Eugen Worell, vom Reserve-Commando des 2. Inf.-Regts., zum 29. Inf.-Regt.

Die angeführte Abiegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant Philipp Weitemann, des 2. Inf.-Regts.

Samstag den 7. Juli 1. J. ist Casino-Kränzchen im Hermannsgarten. Anfang 8 Uhr Abends. (Hymnen.) Am 26. v. M. hat in Czernowit die Trauung des Universitäts-Professors Leopold Gegenbauer mit Fräulein Helene, der reizenden Tochter des dortigen Universitäts-Professors Dr. Friedrich Schuler-Libloy stattgefunden.

(Schulnachricht.) Das staatliche 109 eingedruckte Detachement hatte Programm des evang. Gymnasiums A. B. zu Hermannstadt 1876/7 enthält im ersten Theile auf 71 Druckseiten sehr interessante Beiträge zur Geschichte von Schule und Kirche in Hermannstadt. Die Schulnachrichten vom Director Moriz Gußf. — im zweiten Theile entnehmen wir nachstehende Daten: Am Gymnasium waren mit Schluß des Schuljahres 244, an der Realschule 222 und an der Clementar-Schule 439, zusammen 905 Schüler. Sämmtliche Schulen waren besetzt. Die Bezeichnung nach: von 583 ev. A. B., 32 ev. S. B., 146 röm.-kath., 24 gr.-kath., 132 gr.-orient. und 20 Israeliten; der Nationalität nach: von 725 Deutschen, 153 Rumänen, 50 Ungarn und 9 Slaven. — An Schulgeld- und Aufnahmegebühren sind im abgelaufenen Schuljahre 5238 fl. 60 kr. eingekommen.

(Prüfungen am Gymnasium A. B. und den damit verbundenen Anstalten.) Am 6. Juli, Donnerstags und Realschüler mit Musik und Rede statt. Am 10. Juli ist Schluß der Elementarschüler geprüft am 13. und 14. Juli die Abiturienten des Gymnasiums.

(Anderjessen-Feier.) Der berühmte deutsche Schachspieler Professor A. Anderjessen in Breslau feiert in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum seiner Thätigkeit als Schachkämpfer. Er ist übrigens schon 59 Jahre alt, da er schon mit 9 Jahren das „Spiel der Spiele“ von seinem Vater erlernte. Die Jubiläums-Feier findet in Leipzig am 15. und 21. Juli statt und besteht in einem „Meister-Turnier“, Haupt- und Nebenturnieren. Zugleich wird das Reputat des seit Monaten auswärts abwesenden Problem-Turniers verhandelt. Beim Festessen, das selbstverständlich nicht fehlt, wird an Professor A. Anderjessen ein Ehrengeheim überreicht. Lösungsturniere, Blindlingspielproductionen soll bei dieser Gelegenheit die Constatuirung eines allgemeinen deutschen Schachbundes beraten werden.

Auch hier in Hermannstadt hat ein eifriger Schachfreund für das Ehrengeld an A. Anderjessen erhalten und erucht uns, die eingeleiteten Beiträge zu quittiren, was wir bereit thun. Beigesteuert haben die Herren: Bodilla, von Figer, G. M. Reisch, Kommer, von Karfer, Graf Rutenberg, Witz, Rudolph Pöpp, Racusin, Schabus; zusammen 13 fl., die bereits an das „Comité für die Anderjessen-Feier in Leipzig“ abgeleitet wurden.

„Nun, wie sind Sie mit Ihrem neuen Gärtner zufrieden?“ frug Frau Anna's Gatte, hat er sich in Ihre Hausordnung gefügt oder hat er seine socialdemokratische Unzufriedenheit auch in Ihr süüdes Dabeim getragen?“

„Ich habe bis jetzt keinen Grund, mich über ihn zu beklagen. Er ist ein tüchtiger Arbeiter, der meinen Garten gut im Stande hält und eine Bildung hat, die man bei Leuten seines Standes sonst nicht findet. Denken Sie sich, er kennt Hartmann's Philosophie des Unbewußten.“

Herr von Schloberg blickte Herrn Jansen mit einer ungläubigen Miene an. „Wie? dieser Mensch mit dem plebejischen Gesichtsausdruck, der nur Bedürfnis nach Branntwein und Knoblauchwürst zu haben schien, sollte Hartmann's Philosophie des Unbewußten kennen?“

„Er wird Buchbindergehilfe gewesen sein,“ warf der Doctor Tröndlin dazwischen. „Ich kannte einen Buchbinder, der alle neuen philosophischen Werke an den Fingern herzählen konnte und in Gesellschaften, wo er fremd war, als großer Gelehrter galt, bis ihm endlich Jemand auf den Zahn fühlte und es sich herausstellte, daß er nur den Titel der Werke, die er eingebunden, auswendig gelernt hatte. Es kommt das übrigens auch bei Leuten vor, die keine Buchbinder sind,“ sagte er mit einem Seitenblicke auf den Maler Jänzu.

Jansen lachte, Herr von Schloberg wurde ein wenig verlegen und beugte sich zur Erde nieder, um einen Baumzweig aufzuheben, Frau von Goldbeck aber, welche sich fühllich über die Art und Weise, in der man von ihrem Gärtner sprach, ärgerte, entgegnete piquirt: „Aber ich finde, daß Herr Jänzu weder plebejische Gesichtszüge noch jene Buchbinder-schwere Erfahrungen hinter sich und viel gelernt hat.“

„Mein Gott, Melanie, mit welcher Wärme Du von Deinem Gärtner sprichst,“ lachte Frau Anna, „und mit welchem Respekt! Ich züchteln pflanzen, und ergötze uns an dieser wunderbar schönen Landschaft, die ich längst gemalt hätte, wenn ich ein Maler wäre, wie Sie, Herr von Schloberg.“

Herr von Schloberg warf den langhaarigen Kopf in den Nacken an sein Haupt wie ein Mensch, hinter dessen Stirn eine Fülle von Gedanken arbeitete, und antwortete, die Blide auf die Wipfel der Bäume heftend: „Ja, ja, Sie haben Recht. Oft wenn ich drüben am Ufer des Flußes spazieren ging, drängte sich mir der Gedanke auf, diesen reichen Ort vorwiegend überzählt und alle anderen Einwüfse immer wieder den Hintergrund drängt.“

„Und was ist das für ein Entwurf?“ frug Herr Jansen. „Ich möchte den Kampf des Materialismus mit dem Idealismus, beider Mischungen möchte ich portrairiren und in den entsprechenden Erscheinungen vorführen.“

„Denn müßten Sie unsern Doctor da, als den materialistischen Zukunftsdenker, selbstverständlich auch in Ihr Gemüthe aufnehmen,“ lachte Frau Jansen. Diese Bemerkung gab zu einer Menge Scherzen Anlaß, die Doctor Tröndlin sehr ruhig aufnahm.

Da kam die Dienerin und meldete, daß das Frühstück servirt sei. Man ließ sich an der reich besetzten Tafel nieder. (Fortsetzung folgt.)

(Von die Preisvertheilung Abends 6 Uhr d. Von morg die heftigen Ausst — Zur Lu Tischlermeister W. Elyls und im H — (Herr m erworben; die v zubereiteten prächt Wesslung seit Ka — (Zwei m marke kaufte ein eruchte einen ande sack an seinem W wieder kommen w mit Kultur wch hatte denselben an Nachbarnverkaufer zahlte, um seinen Preis sowohl für — (Nach gestern in einem S den großen Müng i will den Preis für daß ihm die Briefe hatte, schlo. In v Schiedelreden zu — Aus Le verlässlicher Quell in derselben Eigen wakt bewahrt Herr Stupflicher jeine Kleinewürdig waltungsschme des der Deuung und Schanden wurden u Reglamet durche — Sein eijtes während jeder jede geleistet werden — die vieler Mißbräun despoten mit eigen und Hülftel wird regelmäßig ein. — Wir können i Griff, den er durc und würden wir je — (Offene Simon Wendt er mit dem Hermann's verchiedene Correspond Samstag Abends um Besuch abhielten und genden Falle ein St — Aus Mar Grad“ zufolge, n aufgebracht. — Nur der Kultur m — (Die Zer Klausenburger Viege worden. Man schre „Aus glaubwürdiger enthand, daß die je dings in irriger W Brauche wegstreben seitens der betreffend erjchten, demselben v Dänen auf die Brau ter ein Protokoll auf vertretung unterjchre Bemerkten, daß er es Compagnie Soldaten durch die hieraus er den. Der Vicegera daß die Gemeinde- begab sich am 24. J empfangen und jand ihm vorgenommene Gänge mehr nur in- trotzdem ließ er jene Protokoll unterjchre wo er sie jedoch gegen daß, wenn der Stat gangen wäre, die Gylt lästigen des Comitats hinreichen lassen.“

(Ertruntes Kind bei der Mutter anvertraut hat meldet, statt das Kind nachgegangen sein soll. — (Die ste r u m ä n i s c h e n V o Vereins „vom rothen Verwundeten auf den wagen, welche dieselb siebenbürgischen rumän dem bekannten Verber allen Städten Ziele welche in den Journal derselben sind von Kronstadt, Fogarash von Rumänien bewerb Verbanomaterialie- E Vereins „vom rothen sendet wurden. — Der Abgeord Unterjagung der Mar Majestät ernannten vterialrathe's Hegeid's von dem Juhande un Augenjchem zu überze — (Schön an die Superabteilungs- C ten Militärpflichtigen da, der auf Grund de Pflicht freigesprochen r

Ein Telegramm des russischen Kriegsministers vom 30. d. meldet Folgendes: Nachdem am 25. d. General Voris-Meloff den Feind bei Joon auf die hinteren Positionen zurückgeworfen hatte, gingen die Russen, um nicht dem Feind aus dem besetzten Lager der Turken ausgesetzt zu werden, des Nachts in ihre Positionen zurück; die Truppen kämpften mit Heldenmuth, erlitten jedoch wegen der Uebermacht des Feindes große Verluste; sechs Officiere blieben todt und 24 Officiere wurden verwundet, an Soldaten wurden 850 theils getödtet, theils verwundet. — Aus Bajazit, dessen Garnison von zehnjähr überlegenem Feinde eingeschlossen ist, verlautet, daß alle Maßregeln zum Entsatz getroffen wurden.

Aus Bukarest, 30. Juni wird gemeldet: Kaiser Alexander nahm in einem Wirtschaftshofe, genannt Dracia, bei Turnu-Magurelli Quartier. Das Hauptquartier des Großfürsten Nicolaus wurde nach Sifowa verlegt. Am 29. d. Abends sechs Uhr begannen die Batterien von Slobozia ein heftiges Feuer auf Ruschik. Die Türken erwiderten nicht minder heftig. Ruschik wurde neuerdings in Brand geschossen, es brannte durch vier Stunden, die Kanonade endete um neun Uhr. Auch Giurgewo ist sehr beschädigt. Die Stadt ist leer, das Gymnasium hat 26 Bombenlöcher. Das deutsche Consulat ist zerstört, die Straßen sind mit Bomben- und Granatenplittern förmlich gepflastert.

Nach vorhergegangenem zweitägigen Bombardement von Nikopolis und der dortigen Verschanzungen überschritt in der Nacht vom 29. Juni eine größere russische Abtheilung des 9. Armeecorps auch von Turnu-Magurelli aus die Donau. Die Kosaken setzten theilweise schwimmend über. Zwei frühere Versuche waren von den Türken vereitelt worden. Nähere Details sind bisher nicht bekannt. — Rahova wurde am 27. und 28. Juni von Bekt und Isiaz aus in Brand geschossen. Wie verlautet, steht seit 28. Juni Feind auch Sifowa in Flammen.

Das Bombardement Widins wurde auch am 29. Juni von 6 Uhr Morgens bis Abends fortgesetzt. Das Feuer der rumänischen Batterien Karol, Elisabeth und Mirza concentrirte sich hauptsächlich auf das Bulgaren-Bath, das Nordfort und auf die vorgeschobenen Batterien der Nordbatterie. Die Türken erwiderten lebhaft. Brände sind sowohl in Widin, als in Kalafat in Folge des Bombardements entstanden. In den rumänischen Batterien wurden zwei Mann getödtet und mehrere verwundet. Das Feuer wird auch heute fortgesetzt.

Fürst Karl von Rumänien wurde am 30. Juni in Turn-Severin erwartet. Der Ministerpräsident Bratiano kam am 29. Juni Abend mit Begleitung bereits dort an. Dieselben werden und ebenso auch Don Carlos, dem Uebergang der rumänischen Armee an der Timok-Mündung bewohnen.

Der Kaiser und alle Großfürsten, begleitet von ihrer Suite, waren bereits Donnerstag in Sifowa eingetroffen. Die Bevölkerung und die Armee bereiteten ihnen enthusiastischen Empfang. Der Kaiser ritt über das Schlachtfeld und lobte die Haltung der Truppen, dann kehrte er nach Jimniza zurück.

Nach Meldungen aus Jimniza haben am 27. Juni um 3 Uhr Morgens die Truppen der 14. Division Dragomiroff die Donau auf jenseitigen Ufer nach Zurückdrängung der türkischen Vorposten, welche keinen Widerstand leisteten, bezogen. Während der Ausschiffung erschienen jedoch plötzlich türkische Truppen auf den Höhen von Caverca und Vengrad, und entwickelte sich nun ein überaus blutiger Kampf. Gleichzeitig beschossen die schweren russischen Batterien von Jimniceli und Verusa die Stadt Sifowa und die umliegenden Höhen. Es soll dem ganzen achten Corps gelungen sein, überzusetzen, und zwar wurde es in der Vede-Mündung auf einer sehr großen Zahl von Flößen eingeschifft und nach dem andern Ufer gebracht. Der Großfürst ließ bereits um 5 Uhr Morgens vom bulgarischen Ufer telegraphiren, daß die ersten türkischen Positionen genommen seien und der Kampf fortwähre. Seit jener Zeit ist keine Nachricht mehr eingetroffen, doch verlautet gerücheweise, daß 50,000 Mann übergegangen wären und Sifowa genommen hätten.

Der Uebergang bei Sifowa wurde durch eine Demonstration eingeleitet, die bereits am 26. v. mit einer mörderischen Kanonade von Turnu-Magurelli, Flamanda und Siofa aus auf Nikopolis eröffnet wurde. Am selben Tage Abends wurden in auffällender Weise ein Pontonstrain nach Turnu-Magurelli gebracht und große Truppenmassen auf den Höhen gezeigt.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juni fand dann die Frontveränderung gegen Jimniza statt, wo am Morgen des 27. auch die im Geheimen erbauten Batterien demaskirt wurden. Nikopolis ist zerstört.

Das achte Armeecorps ist in Gegenwart des Großfürsten Nicolaus und seines Sohnes vor Pietrosani oberhalb Simniza über die Donau geführt; die Verluste sind enorm. — Die Türken haben sich gegen Bela zurückgezogen. — 40,000 Russen haben den Uebergang bei Zlata bewerkstelligt, erlitten dabei einen Verlust von 4000 Todten und 7000 Verwundeten.

Nikopolis ist halb zerstört, Bulgaren erheben sich in Sifowa. — Widin und Kalafat setzen das gegenseitige Bombardement ununterbrochen fort. Ein Uebergang steht dort bevor. — Gefangenen Russen wurden bei Zatoaka mit abgeschlachten Köpfen vorgefunden.

Aus Ruschik meldet die Presse: Die Türken befürchten, daß die von Sifowa kommenden Russen sich der Eisenbahn bemächtigen und die Verbindung mit Schumla abzuschneiden werden, deswegen wurde das meiste

„Nun, wie sind Sie mit Ihrem neuen Gärtner zufrieden?“ fragte Frau Anna's Gatte, hat er sich in Ihre Hausordnung gefügt oder hat er seine socialdemokratische Unzufriedenheit auch in Ihr süßes Döheim getragen?“ „Ich habe bis jetzt keinen Grund, mich über ihn zu beklagen. Er ist ein tüchtiger Arbeiter, der meinen Garten gut im Stande hält und eine Bildung hat, die man bei Leuten seines Standes sonst nicht findet. Denken Sie sich, er kennt Hartmann's Philosophie des Unbewußten.“

Herr von Schloberg blickte Herrn Jansen mit einer ungläubigen Miene an.

„Wie? dieser Mensch mit dem plebejischen Gesichtsausdruck, der nur Bedürfnis nach Branntwein und Knoblauchwurst zu haben schien, sollte Hartmann's Philosophie des Unbewußten kennen?“

„Er wird Buchbindergehilfe gewesen sein,“ warf der Doctor Tröndlin dozwischen. „Ich kenne einen Buchbinder, der alle neuen philosophischen Werke an den Fingern herzählen konnte und in Gesellschaften, wo er fremd war, als großer Gelehrter galt, bis ihm endlich Jemand auf den Zahn fuhrte und es sich herausstellte, daß er nur den Titel der Werke, die er eingebunden, auswendig gelernt hatte. Es kommt das übrigens auch bei Leuten vor, die keine Buchbinder sind,“ sagte er mit einem Seitenblicke auf den Maler hinzu.

Jansen lachte, Herr von Schloberg wurde ein wenig verlegen und beugte sich zur Erde nieder, um einen Baumzweig aufzuheben, Frau von Goldbeck aber, welche sich sichtlich über die Art und Weise, in der man von ihrem Gärtner sprach, ärgerte, entgegnete piquirt: „Aber ich finde, daß Herr Döner weder plebejische Gesichtszüge noch jene Buchbinder-Bildung hat, von der Sie sprechen. Er ist ein Mann, der so manche schwere Erörterungen hinter sich und viel gelernt hat.“

„Mein Gott, Melanie, mit welcher Wärme Du von Deinem Gärtner sprichst,“ lachte Frau Anna, „und mit welchem Respekt! Ich meine, wir lassen nun den guten Mann seinen Winterurlaub mit seine Zwiebeln pflanzen, und ergözen uns an dieser wunderbar schönen Landschaft, die ich längst gemalt hätte, wenn ich ein Maler wäre, wie Sie, Herr von Schloberg.“

Material der Barua-Maschine und der Czernomoda-Küstendische Bahn nach Barua geschickt.

Fürst Milan hielt am 29. Juni bei Kracopolje Revue über 6000 Mann ab und reiste heute nach Kragsjedag ab. Die Slawstina soll nur eine Woche liegen und wäre im Falle starker Opposition deren Auflösung beschloffen.

Mahmud Damad und Medis entwickelten große Energie. — Konstantinopel ist voll Soldaten, Kurden, Tcherkessen, S-Bdegs etc. Die Russen begingen in Asien große Fehler, ihre Claque ist in Gefahr, von Terrorismus abgeschüttelt zu werden. — Die Russen begehen überall große Grausamkeiten. — Die russischen Verluste bei Matschu betragen 1201 Mann, die der Türken sind verhältnismäßig unbedeutend.

Der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat unter dem 26. v. an die Vertreter der Porte im Auslande folgende Mittheilungen über die russischen Kriegsführung gerichtet: „Unter Mittheilung der Bedingungen und Vorurtheilen, welchen die Kriegsführung zu allen Zeiten unterworfen gewesen ist, gibt Rußland in dem gegenwärtigen Kriege seinen Angriffen zur See einen unseres Zeitalters unwürdigen Charakter. Folgende Thatsachen bezeichnen die Art und Weise, in welcher die Macht die Grundzüge des Völkerrechtes hinsichtlich der Nichtcombattanten admet. Am Mittwoch den 20. v., gegen 11 Uhr Vormittags, griff ein russisches Kriegsschiff ein unter der osmanischen Flagge fahrendes Kauffahrtschiff an, welches bei Aidos, einer kleinen Stadt am Ufer des schwarzen Meeres, vor Anker lag und bewahrt es mit Geschossen, welche unverzüglich einen Brand veranlaßten. An demselben Tage sprengten russische Torpedo-Dampfer drei türkische Handelschiffe, welche vor Kari Schir, östlich von Amasra, vor Anker lagen, in die Luft, wobei ein großer Theil der Mannschafft ums Leben kamen. Es ist ohne Beispiel und sicut im Widerpruche mit allen Regeln des internationalen Rechts, daß man Kauffahrtschiffe zerstört, welche keinerlei Widerstand geleistet haben, und daß man die Mannschafft zu Grunde richtet, ohne daß man ihr Zeit und Mittel gibt, ihr Leben zu retten. Aus den erwähnten Thatsachen scheint hervorzugehen, daß der Feind entschlossen ist, die Grundzüge des internationalen Rechts zu verleugnen. Indem wir der ganzen Welt Kenntniß geben von der Art und Weise, in der sich Rußland der Errungenschaften der modernen Wissenschaft bedient, protestiren wir gegen diese Aentate auf die Humanität und das Völkerrecht und bitten die europäischen Cabinete, davon Act zu nehmen im Namen des öffentlichen Gewissens.“

Die Zahl der ägyptischen Hülfstruppen beträgt im Ganzen 9200 Mann, wovon 1000 der Artillerie angehören. Dieselben führen mit sich: drei kleine Monitors zum Dienste auf der Donau, eine Wilson-Parone, 500 Pferde und drei Batterien. Als Intendant über dieselben fungirt Talaat Pascha, ein Secretär des Khedive. Während ihrer Seelorge drei Ulema's anvertraut ist. Wie dem arabischen Blatte „El-Dschawaib“ in Konstantinopel aus Tunis gemeldet wird, habe der dortige Bey dem Großvezier auf sein Verlangen, ihm für die türkische Armee 600 Maulthiere zu schicken, eine abschlägige Antwort ertheilt.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 30. Juni. Koloman Ghyczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr.

Präsident meldet mehrere Gesuche an, die dem Petitions-Ausschusse zugewiesen werden.

Folgt die Tagesordnung: Weder im Interpellations- noch im Antraggebuche ist eine Eintragung erfolgt.

In Fortsetzung der Orientdebatte spricht Oranyi, gegen die Ausführungen Kallay's und Polt's polemisirend.

Parten Rozma tritt den Gerüchten und Verdächtigungen entgegen, welche in der letzten Zeit gegen die rumänische Verdüsterung Siebenbürgens von verschiedenen Seiten ausgetauscht sind. Wenn daran etwas Wahres wäre, so hätte die Regierung gewisse Kenntniß davon. Redner ist von der Erklärung des Ministerpräsidenten vollkommen befriedigt und schließt sich dem Antrage des Petitions-Ausschusses an.

Damit ist die Debatte geschlossen und die Petition des Somogyer Comitats wird, im Sinne des Ausschussesantrages, einstimmig dem Ministerpräsidenten zugewiesen.

Alle übrigen Petitionen werden ohne Bemerkung im Sinne der Ausschussanträge an die betreffenden Ressortminister gewiesen.

Es folgt nun die Wahl der Delegations-Mitglieder, sowie eines Mitgliedes in die II. Gerichts-Commission und eines Mitgliedes in den Verwaltungsausschuss.

Das Requirat wird in der nächsten Sitzung kundgegeben werden.

Zur Verhandlung gelangt nun die 38. Serie der Petitionen.

Zum Schlusse der Sitzung erklärt der Ministerpräsident Tisza betreffs der in der Orientdebatte an ihn gerichteten Interpellationen, daß er Alles, was er in dieser Frage dem Hause mittheilen konnte, in der bereits abgegebenen Erklärung gesagt habe. Diese möge nun als gemeinsame Antwort dienen.

Auf die einzelnen Fragen der Interpellationen einzugehen, werde das Haus ihm jetzt wohl erlassen. (Zustimmung.)

Nur auf die Frage bezüglich der panlawischen Agitation erwidert er, daß die Regierung von einer solchen keine Kenntniß habe und alle jene auf's strengste bestrafen werde, welche sich diesbezüglich verzeihen.

Herr von Schloberg warf den langhaarigen Kopf in den Nacken zurück, zupfte an seinen buttergelben Handschuhen, legte dann die Hände an sein Haupt wie ein Mensch, hinter dessen Stirn eine Fülle von Gedanken arbeitet, und antwortete, die Blide auf die Wipfel der Bäume heftend:

„Ja, ja, Sie haben Recht. Oft wenn ich drüben am Ufer des Flusses spazieren ging, drängte ich mir der Gedanke auf, diesen reichen Erdwulst zu malen, aber ich kam nicht dazu, weil eine Focce meinen Geist vorwiegend überherrscht und alle anderen Einwürfe immer wieder den Hintergrund drängt.“

„Und was ist das für ein Entwurf?“ fragte Herr Jansen.

„Ich möchte den Kampf des Materialismus mit dem Idealismus, beider Kämpfungen möchte ich portrairen und in den entsprechenden Erzeugnissen vorführen.“

„Dann müßten Sie unsern Doctor da, als den materialistischen Zukunftsdenker, selbstverständlich auch in Ihr Gemälde aufnehmen,“ lachte Tröndlin sehr ruhig aufnahm.

Diese Bemerkung gab zu einer Menge Scherzen Anlaß, die Doctor Da kam die Dienetin und meldete, daß das Frühstück servirt sei. Man ließ sich an der reich besetzten Tafel nieder.

Notiz.

(Grabschrift auf eine Grabsteinschrift.) In den Epigrammen von Christin Bernide († 1710) finden wir folgende sinnige Verse auf eine geröckelnde Grabsteinschrift:

Einmal ward durch diese Schrift, die hier die Zeit zerßet, Daß Alles in der Welt vergänglich sei, gelehrt. Und nun, da man sie nicht mehr lesen kann, Zeigt sie recht deutlich erst die Lehre an. Kein größeres Beispiel kann man haben: Die Grabsteinschrift selbst liegt hier begraben.

Was die Freiheit der Donau-Schiffahrt betrifft, so wird die Behinderung derselben, wie bereits erklärt war, mit dem Kriege aufgehoben und alle europäischen Mächte — Rußland und die Türkei mitinbegriffen — erklärten, daß sie die Angelegenheit in derselben Weise auffassen.

Die Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Judex curiae G. v. Majláth nach 11¹/₂ Uhr eröffnet.

Baron Nikolaus Bay überreicht den Bericht der Dreier-Commission über die ihr in der letzten Sitzung zugewiesenen Verlagen.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Julius Horváth überbringt den Zuckersteuer-Gesetzentwurf, der zur vorläufigen Berichterstattung der Finanz- und Handels-Commission zugewiesen und dessen meritotische Verathung unmittelbar nach Einreichung des Berichtes erfolgen wird.

Folgt die Tagesordnung: die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die erste und zweite Hälfte des 153-Millionen-Anlehens werden angenommen.

Der Gesetzentwurf über den Credit zur Betheiligung an der Pariser Weltausstellung wird, nachdem Minister Tresort denselben kurz empfohlen hatte, unentändert angenommen; desgl. ighen die Verlagen über die Nord-Ostbahn, über die Organisation des honorarärztlichen Corps, über den Nachtrags-Credit für die bei Neusohl errichtete Sägemühle und schließlich über die Modification des Steuerministeriales-Gesetzes.

Graf Dienst Rátko richtet unter Hinweis auf die gestörte Sicherheit an der siebenbürgisch-rumänischen Grenze und unter Anführung einzelner Vorfälle Interpellation an den Minister des Innern: 1. Sind zur Herstellung der Sicherheit von Person und Eigentum in jener Gegend Verfügungen getroffen? 2. Wenn nicht, gedenkt der Minister diesbezügliche Maßregeln anzuordnen? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestelt.

Nach der Authentication des Protocolls wurde die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten geschlossen.

Ungland.

Budapest, 1. Juli. Finanzminister Szell hat am 15. Juni einen neuerlichen Vorschlag von fünf Millionen bei der Reichs-Casse behoben, und dürfte dieser Vorschlag fast ausschließlich für die am 1. Juli fälligen Couponzahlungen verwendet werden. Der bisherige Vorschlag beträgt acht Millionen.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn morgen zunächst in deutscher Sprache zugestellt, die ungarische Uebersetzung folgt nach. Das Nuntium bekräftigt die Ausführungen Falk's Punkt für Punkt und führt namentlich aus, daß der Ueberschuß aus den Einnahmen der Militärergänzung über eine Million betrage. Das Nuntium fordert, daß die Frage der Steuer-Restitution gleichzeitig mit der Quoten-Frage gelöst werde und macht sodann Mittheilung von der erfolgten Wahl des Subcomitats und schlägt als gemeinschaftlichen Verhandlungsort den Rittersaal des Landhauses vor. Morgen hält das österreichische Subcomite eine Vorbesprechung. In der morgigen Sitzung des Ausgleichs-Ausschusses wird Gumpertz Namens des Subcomitats für das Zoll- und Handelsbündniß über die von demselben vorgeschlagene Resolution, betreffend die Heranziehung Ungarns zur Beitragsleistung zu der schwebenden Schuld von 312 Millionen, referiren.

Wien, 1. Juli. Das Nuntium wird den Ungarn

betreffend, so wird die Be- mit dem Kriege ausführen die Tüchtigkeit mitzubringen - in Weise aufweisen.

ere vom Präsidenten Juxer- rieht der Dreier-Commis- elenen Verlagen.

es Julius Vorwärts über- erläufigen Verhältnisse und dessen meritorische Berichts erfolgen wird.

des Abgeordnetenhauses Millionen-Anlehens werden Vertheilung an der Pa- rterfort demselben kurz lichen die Verlagen über beneidungswürdigen Corps, erichtete Segenmäße und simulations-Gesetze.

nweist auf die gestörte nge und unter Anführung en Minister des Innern: en und Eigentum in in nicht, jedoch der Mi- Die Interpellation wird

urde die Sitzung um

Will hat am 15. Juni en bei der Reichstags- ist ausschließlich für die it werden. Der bische-

en Ungarn morgen zu- liche Uebersetzung folgt en Fall's Punkt für erschuß aus den Ein- trage. Das Nuntium

schützig mit der Quo- eilung von der erfolg- mitschäftlichen Verband- Morgen hält das öster- der morgigen Sitzung

nens des Subcomités demselben vorgeschla- garnis zur Beitrags- tionen, referieren.

richteten. rmannstadt, 4. Juli. che Majestät gerubten aller- Klasse Johann Element,

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

Dr. Franz Kriss, vom t. -Kriegs- (Domini: Klau- re, Dr. Johann Reago, e, Referent-Commando des

(Von der Ausstellung.) Gute Nachmittags 3 Uhr findet die Preisvertheilung an die Aussteller der IV. Gruppe (Landwirthschaft), Abends 6 Uhr der gänzlich Schluß der Ausstellung statt.

Von morgen 8 Uhr früh anfangen werden die Gegenstände an die hiesigen Aussteller ausgefolgt.

Zur kunsthistorischen Ausstellung in Klausenburg hat der hiesige Tischlermeister Wilhelm Jickel Bilderahmen neueren, dann gothischen Stils und im Renaissance-Styl angemeldet.

(Germanischer Schinken) haben sich neue Absatzgebiete erworben; die vom hiesigen Selchwaarenzünger Ferdinand Schwab zubereiteten prächtigen Schinken werden nämlich auf stets ununterbrochene Veräußerung seit längerem nach Zürich, Köln, Paris u. s. w. versendet.

(Theuere Gefälligkeit.) Auf dem gestrigen Wochen- markt kaufte ein sächsischer Landmann einen halben Saß Frucht und ersuchte einen anderen sächsischen Landmann, den Frucht- saß an seinem Wagen ziehen zu lassen, bis er auch Kulturung kaufen und weiter kommen würde. Die Bitte wurde gewährt; als aber der Käufer mit Kulturung wiederkehrte, war der Frucht- saß verschwunden. Ein Dieb hatte denselben annectirt während der Eigentümer des Wagens mit seinem Nachbarverkäufer einen „Kaufsch“ hielt. Der unachtame Aufbewahrer zahlte, um seinen langwierigen Proceß an den Hals zu bekommen, den Preis sowohl für die Frucht als auch für den Saß.

(Noch theuere Wurst.) Ein Dorfschullehrer kaufte gestern in einem Selchladen ein Stück Wurst und ging von dort über den großen Ring in die Heltaurgasse, um dort Leinwand zu kaufen; er will den Preis für die Leinwand erlegen, findet jedoch zu seinem Entsetzen, daß ihm die Brieftasche, in der sich der Betrag von 160 fl. befunden hatte, fehlt. In seiner leicht begrifflichen Verzweiflung rannte er in den Selchladen zurück; die Wurst war vergebens; perdu blieb perdu.

(Aus Leichter, 1. d.,) schreibt man uns: Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, soll unter Stuhlrichter Herr J. M. W. u. c. in derselben Eigenschaft nach Klausmarkt versetzt werden. Sollte sich dieses wirklich bewahrheiten, so würden wir es umso mehr bedauern, als der Herr Stuhlrichter in der kurzen Zeit seiner hiesigen Amtshaltung durch seine Treue, Ehrlichkeit und energiegelassenen Eingreifen in die verrostete Verwaltung des hiesigen Stuhles sich das ungetheilte Lob aller Freunde der Ordnung und regularen Verwaltung erworben hat. Die alten Schäden wurden undarmherzig ausgerottet und ein belebender Hauch der Regelmäßigkeit durchweht das Ganze.

Sein erstes Augenmerk richtete er auf die Communicationen und während seiner sechswochentlichen Amtshaltung ist diesbezüglich Erstaunliches geleistet worden. Die Gemeinde-Organisation führte er rasch durch; die vielen Mißbräuche wurden ausgezerrt; die Gabel seiner kleinen Dorfs- despoten mit eigener Hand zerbrochen, kurz dem Gezege seine volle Geltung und Heiligkeit verschafft. Die Steuern fließen ohne jedwede Verzögerung regelmäßig ein.

Wir können überhaupt dem Herrn Obergespan für den glücklichen Griff, den er durch die Ernennung dieses Beamten gethan, nur gratulieren und würden wir sein etwaiges Schicksal von uns aufrichtig bedauern.

(Offene Drohnerei.) Der Waidendorfer Brennereibesitzer Simon Wendt erhielt dieser Tage eine in Hermannstadt aufgesetzene, mit dem Hermannstädter Poststempel und mit der Unterschrift „Deana“ versehene Correspondenzkarte, mit welcher Begleiter Jene anzeigt, daß er Samstag Abends um 10 Uhr in Waidendorf erscheinen und ihm einen Besuch abstatuen werde. Es liegt wohl auf der Hand, daß im vorliegenden Falle ein Späßvogel sich einen dummen Sperrz erlaube.

Aus Maros-Bajarely sind dem dort erscheinenden „Erdöy“ zufolge, weitere 60-80 Mann Jantarier zur Klausursache aufgebracht. Die Saaten bei Maros-Bajarely stehen ausgezeichnet, nur der Ackerbau wird ein wenig verspätet zur Reife gelangen.

(Die Zentelker Angelegenheit) ist dieser Tage vom Klausenburger Biegep in Sparmathy persönlich in Ordnung gebracht worden. Man schreibt nämlich dem „M. Polg.“ aus B.-Hunyad: „Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich, daß die ganze Geschichte daraus entstand, daß die Zentelker die herrschaftlichen Dshen von der, allerdings in irriger Auffassung, mit Weidemann von ihnen gelegten Brache wegstreben und als der Stuhlrichter zur Verhandlung der seitens der betreffenden Herrschaften erhobenen Klagen in der Gemeinde erschien, demselben sagten, sie würden dies wiederholen, so oft die Dshen auf die Brache getrieben werden. Darauf nahm der Stuhlrichter ein Protokoll auf, welches er von 11 Mitgliefern der Gemeindevertretung unterschreiben ließ und dem Biegepjan einreichte, mit dem Bemerkten, daß er es für angezeigt fände, auf 10-14 Tage eine halbe Compagnie Soldaten oder 30 Gendarmen ins Dorf zu senden, damit durch die hieraus erwachenden Auslagen die Einwohner bestraft würden. Der Biegepjan, der mittlerweile schon davon unterrichtet war, daß die Gemeinde-Inwohner den Weidemann aufgehoben hatten, begab sich am 24. Juni nach Zentelke, wurde dort mit großer Deferenz empfangen und fand die Stimmung völlig beruhigt. Durch die von ihm vorgenommene Untersuchung konnte er sich überzeugen, daß das Ganze mehr nur in einem Wortwitz mit dem Stuhlrichter bestanden, trotzdem ließ er jene 11 Gemeinde-Representanten, welche das erwähnte Protokoll unterschrieben hatten, detinieren und nach B.-Hunyad bringen, wo er sie jedoch gegen Bürgschaft auf freien Fuß setzte. Kein Zweifel, daß, wenn der Stuhlrichter im vorliegenden Falle tactvoller vorgegangen wäre, die Gemeinde Zentelke, welche zu dem fleißigen und freudigsten des Comitats gehört, sich nicht hätte zu einem solchen Fehltritt hinreißen lassen.“

(Getrunken.) Am Freitag erkrank in Bistritz ein 27-jähriges Kind bei der Hubbrücke, das die Eltern der Dörge einer Großmutter anvertraut hatten, die aber, wie die „Bistritzer Wochenzeitung“ meldet, nur das Kind zu beobachten, andern minder wichtigen Dingen nachzugehen im Sinn.

(Die siebenbürgischen Rumänen und die rumänischen Verwundeten.) Die Mitglieder des Bistritzer Vereins „vom rothen Kreuze“ haben sich am 22. Juni zur Besize der Verwundeten auf den Kampffeldplatz begeben. Unter den Sanitäts- wagen, welche dieselben mit sich führten, zog besonders jener der siebenbürgischen rumänischen Damen“ die Aufmerksamkeit auf sich. Seit dem bekannten Verbote zur Bildung von Comitats haben sich in fast allen Städten siebenbürgens einzelne rumänische Damen gefunden, welche in den Journalen öffentliche Aufsätze erlassen; die Bemühungen derselben sind von schönem Erfolge gekrönt, da bereits bisher aus Kronstadt, Fogarasz, Abrudbánya, Karlsburg, Hätzeg und anderen von Rumänen bewohnten Gegenden massenhafte Geld-, Charpie- und Verbandsmateriale Sendungen an den Präsidenten des Bistritzer Vereins „vom rothen Kreuze“, Fürsten Demeter Ghika übersendet wurden.

Der Abgeordnete Marosoff, einer der Referenten der zur Unterzeichnung der Manipulation der Fonds und Stiftungen von Sr. Majestät ernannten Landescommission, hat in Begleitung des Ministerialrathes Hegedüs die gesammelten Stiftungsgüter bereist, um sich von dem Zustande und der Verwaltung derselben durch den persönlichen Augenblick zu überzeugen.

(Schön angekommen.) In Nyiregyháza tagte unlängst die Superior-Verwaltungs-Commission. Unter den zur Ueberprüfung gelangten Wirklichkeitsberichten befand sich auch ein Bauernbericht aus Kis-Bárd, der auf Grund der angeführten Gründe einstimmig von der Willkür freigesprochen wurde. Der Vater, welcher der Verhandlung mit

ängstlicher Spannung angewohnt hatte, war, als er hörte, sein einziger Sohn müsse nicht zum Militär, vor Freuden außer sich, und fing an, der Commission eine Dankrede zu halten, worin er in seiner Einfalt auch erzählte, wie er den Sohn nöthig brauche, da er zu seinen zwei Häusern eine Menge Felder besitze, er zahle so und so viel Steuer u. s. w. Der anwesende Ministerial-Commissar fragte, die Preisprechung war ja auf Grund dessen erfolgt, daß der Sohn als die Stütze seines Vaters und Erhalter der Familie angesehen wurde. Natürlich wurde dieselbe nun rückgängig gemacht und dürfte noch weitere unangenehme Folgen für die Betreffenden nach sich ziehen.

(Eine Hexengeschichte) wird dem „Alföld“ aus Tot-Nedecsháza, im Banader Comitats, geschrieben. Die slovakische Bevölkerung ist römisch-katholisch bis auf acht Familien, welche zur gr.-kat. Kirche sich bekennen. Einer dieser Familien war die Klau erkrankt und die abergläubigen Leute glaubten, das Thier sei verhext worden, weshalb auch das Familienhaupt ein altes Weib in Bottonpa aufsuchte, das im Hause steht, verhextes Vieh curiren zu können. Die Alte gab ihm denn auch gegen Ertrag eines Gulden ein Mittel an, das, wenn er es nach Vorschrift bereite, die Ertheilung der Hege zur Folge haben werde. Der Bauer that, wie ihm befohlen, und erwartete nun die Hege, zu deren Empfang schon Hesen und Prügel vorbereitet sind. In der Nachbarschaft wohnt ein 70-jähriges Weib von ausnehmender Hässlichkeit, und der Zufall will, daß dasselbe gerade zur verhängnisvollen Stunde ins Zimmer hereintritt, wo man die Erscheinung der Hege erwartete. Bei ihrem Anblick faßt die Bäuerin mit dem Hesen uwer sie her, die Alte schreit und wehrt sich gegen die niederfallenden Hiebe, ihre Angehörigen stürzen herbei und es entspinnt sich ein allgemeiner Kampf, in welchem beide Theile sich arg zuriichten. Verlangt wird die Sache vor den Gemeinderichter gebracht, der Bauer verlangt die Bestrafung der „Hexe“ und daß man ihr das Handweck legt, während die andere Partei auf Verleumdung klagt und Schmerzensgeld haben will. Ueber das salomonische Urtheil des Richters schwelgt die Geschichte und bemerkt nur, daß die Unheil stiftende Klau bald darauf umgestanden ist und daß, als man sie jecerte, in ihrem Magen ein Stück Draht gefunden wurde von der Länge eines Decimeters, das die Todesursache genügt.

(Einer großen Räuberbande) ist der Panduren-Commissar Stefan Prosoa in Szegrad auf die Spur gekommen. Am 2. April wurden von der Tanya des Szegrad-er Einwohner Alex-ander Jozsó sieben Schweine gestohlen. Die eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß der nach Kocskemet zuständige Stefan Domolos der Dieb sei. Es ist dies derselbe Domolos, der im vorigen Jahre wegen eines auf der Tanya des Grafen Alex. Károlyi verübten Raubattentats vor Gericht gestellt wurde. Anfangs leugnete er, den Diebstahl begangen zu haben, später aber gestand er ihm ein, und da er einmal im Zuge war, fügte er gleich bei: das Comitats möge nur für Gefängnisse Sorge tragen, denn es werde der Spigubau genaug geben, mit denen sie zu füllen. Seither wurden Tag für Tag Verhaftungen vorgenommen. Aus Galas, H.-M.-Bajarely u. c. wurden bislang 17 Individuen dem Criminalgerichte eingeliefert, die in beinahe allen Theilen des Landes Hausuntergrabungen, Diebstähle und Räubereien verübt hatten. Unter den Räubern befinden sich auch einige wohlhabende Landwirthe und auch ein Zelegyphazer Gutsbesitzer, dessen Gaitin mit theuren Stoffen bekleidet und mit Schmuck behangen in der Zelegyphazer Gesellschaft eine Rolle spielt. Man erzählt sich Wunderdinge von der Gefährlichkeit, mit welcher die Bande verfuhr und ihre Schandthaten zu maskiren wußte. Zahlreiche gestohlene Gegenstände sind bereits unter gerichtlichen Verhüll. Aus Zelegyphaza, wo angeblich das Hauptquartier der Bande sein soll, sind mehrere anonyme Briefe eingelangt, welche gefährliche Drohungen gegen den Stadthauptmann von Szegrad, den Untersuchungsrichter und Commissar enthalten. Die Untersuchung erleidet natürlich hierdurch keinen Verzug und sind die Verhörprotokolle bereits zu solchen Stößen angewachsen, daß man zu ihrem Transporte eigener Wagen bedarf.

(Prügel und Liebe.) Aus Berlin meldet man der „R. Z.“: Aus dem Cabinet des Kaisers ist vor einigen Tagen die Ernennung eines Gnadengerichts herorgegangen, das der begleitenden drolligen Umstände wegen, welche dasselbe zuwege gebracht, für weitere Kreise interessant erscheint. Vor längerer Zeit erschien vor dem hiesigen Criminalgericht ein Ehepaar, der Mann als Angeklagter, die Frau als Zeugin. Die letztere haiz von dem theueren Gatten so häufig und gründlich Prügel erhalten, daß sie es nicht mehr aushielt und bei Gericht einen Strafantrag wegen wiederholter Körperverletzung gestellt hatte. Sie hielt denselben auch im Audienstermin aufrecht und es erfolgte dann zu ihrer Verurtheilung die Verurtheilung des großen Gemahls zur Gefängnisstrafe. Sichtlich bestrebt verließ sie den Gerichtssaal. Inzwischen unterwegs fiel ihr ein, daß ja während der Verurtheilung der Strafe ihr Mann nicht arbeiten, nichts verdienen könne. Das war ihr bedenklich. Jetzt thut sie die erstattete Anzeige leid, aber was thun? Das einzige Mittel war ein Gnadengeuch. Die Frau setzte nun alle Hebel in Bewegung, die kaiserliche Gnade für ihren Mann zu erwirken, und hatte endlich die Freude, ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen. Wie oben bemerkt, ist die Genehmigung des Gesuches zu den Acten eingegangen und dem Manne die Strafe erlassen; aber mit der Maßnahme, daß sie sofort vollstreckt wird, wenn der Mann die Frau wieder prügelt.

(Eine Erbin Antonelli's.) Es ist schon wiederholt von einer Dame in den Blättern die Rede gewesen, welche Klage gegen die Erben Antonelli's eingeleitet hat. Man wird darüber dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Rom folgendes Nähere geschrieben: Nachdem die ganze Angelegenheit durch die Intervention des Heiligen Vaters beendet schien, hat oben die Gräfin Gemma Lambertini Klage gegen die Erben des Cardinals Antonelli erhoben, indem sie sich offen als die Tochter Sr. Eminenz erklärt und Anspruch auf die ganze große Erbschaft erhebt. Die Tochter Antonelli's hat als V. r. heidiger die Advocaten Diego Tajani und Angelo Ciffani gewählt. Als weiterer Anwalt wird der Advocat Carlo Palmi fungiren. Das Ereigniß macht umso mehr Auffichn, als, wie ich bereits erwähnt, die Differenzen zwischen der natürlichen Tochter des Cardinal-Staatssecretars Pius des Neunten und den Brüdern und Nefen des Cardinals vollständig behilfen sind. Der Cardinal hatte der schönen Gemma 160,000 Francs hinterlassen, welche jedoch die Familie Antonelli nicht auszahlte wollte. Der Papi, der um jeden Preis den Scandal vermeiden wollte, that das Seine, um die Antonelli's zur Zahlung zu veranlassen, von der man jedoch nicht weiß, ob sie wirklich erfolgt ist. Wie dem jedoch sei, so scheint es, daß der Graf Lambertini, der ein Abkömmling Benedict's des Bierzehnten ist, seiner Gemahlin die Ueberzeugung beigebracht hat, daß sie Unrecht thäte, auf so viele Millionen zu verzichten, nachdem das italienische Gesetz es dem Priester nicht verbietet, Kinder zu haben, und die natürlichen Nachkommen das Erbschaftsrecht besitzen. Die junge Gemma will, keinen Anstand, sich öffentlich als die Tochter des Cardinals zu erklären. Wer war die Mutter? Das werden wir aus dem Proceß erfahren. Es scheint gewiß, daß die Gräfin Marconi, welche als Pro-

cessantin im Gold des Cardinals stand, nur ihre Erzieherin gewesen ist. Was die Mutter betrifft, so soll sie, nach einer Version, eine russische Prinzessin, nach einer anderen eine englische Herzogin und nach einer dritten eine sicilianische Abtiffin gewesen sein. Es liegt fest, daß der Cardinal diese drei Maitressen gehabt hat und daß einer der größten Namen Englands nahe daran ist, von einem Schatten getroffen zu werden. Aber welcher von den Dreien verbandt die schöne Gemma ihre Dasein? „That is the question.“

(Literarische.) „Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 25.) Illustrationen: Herzog von Broglie. — Die Einbürgerung von Ostsch in Maschinanal bei Beala. Nach der Skizze unseres Special-Artisten. — Die Fabrikweise der Bergarbeiter in Ploesti. Nach der Skizze unseres Special-Artisten. — Ein Weib. Nach dem Gemälde von G. F. Haber. Der Amulettenverkäufer. Nach dem Gemälde von S. S. S. Die Epistolen der türkischen Panzercorvete. — Ahmed Eub Pascha. — Suleiman Pascha's Einmarsch in den Dngapah. — Letzte: Der Mutter Schuld und Sühne. Von Josef Kant. — Die sociale Frage und der Darmisimus. Von Dr. Hertza. Der orientalische Krieg. Reliquit von Schweiger-Persensfeld. — Zu den Kriegs-Illustrationen. — Gulle Wasser. — Pessimisten. Roman in zwei Bänden. Von H. von Stengel. (Schluß). — Türkische Sprichwörter. — Der Amulettenverkäufer. — Kleine Chronik. — Schach. — Silbenräthel. — Räthsel. — Correspondenzkasten.

Telegramme.

Petersburg, 3. Juli. (Officiell.) [G.-B.] Derwisch Pascha erhielt bei Barum bedeutende Verstärkungen, was General Oklobicho bewog, nachdem er den türkischen Angriff am 24. Juni zurückgeschlagen hatte, sich in vortheilhaftere Positionen nach rückwärts zu concentriren. General Achasoff griff am 27. v. die Türken bei Dischamschir an; ungeachtet des Kanonenfeuers dreier, nachher neun türkischer Schiffe betrug der Verlust der Russen nur 250 Tode und Verwundete.

Kragujevac, 3. Juli. (G.-B.) Fürst Milan betonte in der Thronrede, der Czar habe ihn wohlwollend empfangen und versichert, das serbische Volk werde nicht aufhören, Gegenstand seiner väterlichen Fürsorge zu sein. Der Fürst rath die größte Umsicht an, da ein unüberlegter Beschluß die für Serbien sich eröffnenden schönen Aussichten compromittiren könnte.

Konstantinopel, 3. Juli. (G.-B.) Die Türken ergriffen bei Zevin die Offensive und sollen auf Karas mercshiren. — Jene Donau-Russen-Colonne, welche auf Biela vorrückte, wurde von den Türken zurückgeschlagen.

Bericht des Gauerbands-Ausschusses.

(Gauerbands-Sitzung vom 30. Juni.)

Köbliger Gauerbandstag!

Zwei Jahre sind verstrichen, zu Pfingsten war's, als die wackeren Stadt Nagy-Enyed den Vertretern unserer siebenbürgischen Feuerwehren gastfrei die Thore öffnete und Alle, die sich dort zur Lösung der höchsten Aufgabe, zur Gründung eines Gauerbandes zusammenfanden, so herzlich willkommen hieß! Wohl war die Zahl der Zweifler groß, zweifelten ja doch manche unserer Besten daran, ob es gelingen werde, der Sprache, der Nationalität, der socialen Stellung verschiedene Interessen zu verschmelzen, dem einheitlichen Ganzen anzufügen, im starken Bunde aneinander zu schließen. Die Mühen waren eines großen Jiasco's gewärtig, man entsandete wohl die Deputirten, doch ohne viel Aussicht auf Erfolg; ja es gab sogar — wenn anders die bösen Jungen wahr gesprochen — Feuerwehren, die von ihren Leuten rührenden Abschied nahmen, schier auf's Nimmerwiedersehen! Und siehe da, was geschah? Der heilige Geist der Humanität stieg hernieder, er erleuchtete des Feuerwehrens eifrige Apostel und sie lauschten achtungsvoll und einträchtig jeder Zunge, jedem Worte zum Ruhme der erhabenen Idee. Die Unmittelbarkeit der persönlichen Berührung vernichtete alle Schranken des Vorurtheils und mit e emplarischer Eintracht, mit einem practischen Sinne, der auch auf anderen Gebieten vollste Nachahmung verdient; mit vollkommener Integrität der gegenseitigen, wohlverworbenen Rechte, uns selbst und damit zugleich Andere achtend, vereinten wir uns zu diesem Gauerbande, zur möglichsten Entwicklung und Hebung der wahren Feuerwehrsache. Dem kleinen und bescheidenen Keime ist eine kraftvolle Institution entsprossen, die bereits wacker ihren Platz behauptet und auch bis jetzt schon über zeugende Beweise ihrer Lebensfähigkeit gegeben hat! Dies ist's, warum wir so freudig und zahlreich aus allen Ecken unseres Vaterlandes zusammengeströmt und in diesem Momente unseres Bestehens als ein unauflösliches, doch angenehme Pflicht, der kostbaren Perle u ter den Städten Siebenbürgens, dem bedeutenden Brennpunkte geistige und materielle Arbeit, dem in allen Phasen seiner ereignisreichen Geschichte stets und unerbrossen ein leuchtendes Exempel, an der Spitze der Civilisation schreitenden Hermannstadt und seiner wackeren Bürgerchaft, welche uns mit so überaus herzlichem, selbst bei uns seltener Gastfreundschaft an's warme Herz schloß — unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank zu sagen! Mögen sie alle, die sich diesem Vorhaben angeschlossen, die uns dieses unvergessliche Zeugniß ihrer Opferfreudigkeit gaben, den schwachen Ausdruck dieses Dankes freundlich entgegennehmen und möge sie das erhabene Bewußtsein haben, sich durch der gemeinsamen guten Sache einen unzahlbaren Dienst geleistet zu haben.

Als Männer der That, meine Herren, werden Sie gewiß nicht erwarten, daß wir Ihnen über jedes Vorforanuß der verflochtenen zwei Jahre langathmigen Bericht erstatten, sondern sich damit begnügen, wenn wir kurz und bündig in großen Zügen ein treues Bild des erwählten Zeitabschnittes entwerfen. Der Wirksamkeit des Verbands-Ausschusses waren nutzgemäß zwei Richtungen vorgezeichnet: einmal direct im eigenen Gebiete, dann aber indirect im Interesse des ungarischen Landes-Feuerwehr-Verbandes. Nachdem diese beiden Zweige unseres Wirkens auch in der Tagesordnung getrennt erschienen, so wollen wir uns vorerst darauf beschränken, eine kurze Skizze unserer Thätigkeit innerhalb der eigenen Sphäre zu geben.

Was vor allem Anderen die Zahl der Gauerbands-Mitglieder betrifft, so können wir mit Freuden con statiren, daß den 16 Gründern von Nagy-Enyed bis zum heutigen Tag bereits zahlreiche Feuerwehren gefolgt sind. Im Jahre 1876 traten Petersdorf, Maros-Bogatz und Aneethen ein, und bis inclusive 30. Juni 1877 schlossen sich an die Feuerwehren von Szamos-Ujvár, Teos, Zagon, Alvincz, Kádiz-Bajarely, Bistritz, Mirdiaah, Fogarasz, Tefendos und Hammerdorf, so daß wir heute 28 Verbands-Feuerwehren zählen. Wenn wir nun in Betracht ziehen, daß unseres Wissens derzeit in dem siebenbürgischen Landestheile 46 Feuerwehren bestehen, so kann es nur zur hohen Befriedigung gereichen, daß 60 Procent von diesen bereit und in der

bachfreund für das t uns, die einge- Beigesteuert haben tch, von Kecher, chend; zusammen- zeter in Leipzig“

Lage waren, die hohe Wichtigkeit unserer selbstlosen Association zu erfassen.

Innerhalb dieser kurzen Spanne Zeit kamen im Schoße des zu Nagy-Enyed gewählten Verbands-Ausschusses namhafte Personal-Veränderungen vor, über die wir hiermit pflichtgemäß Bericht erstatten.

Der Obmann der Feuerwehr Kronstadt, Friedrich Schneider, mußte bereits im Sommer 1876 aus Gründen, die sich unserem Einflusse entzogen, als ausgetretener betrachtet werden, während der Obmann-Stellvertreter von Szeged, Adolf Eitel, im Frühjahr 1877 aufhörte, activer Theilnehmer zu sein und damit gleichzeitig seine Stelle als Ausschuß-Mitglied niederlegte.

Der Verbands-Ausschuß hielt innerhalb des mehrerwähnten Zeitabschnittes drei Sitzungen ab, die zweite am 25. August 1876 zu Broos, endlich die dritte gestern den 29. Juni 1877 hier in Hermannstadt, daher jener Bestimmung des §. 6 unseres Statutes, wonach jährlich mindestens eine Sitzung zu halten sei, gebührend entsprochen wurde.

Die erste berufsmäßige Thätigkeit des Ausschusses erstreckte sich selbstverständlich auf den Vollzug der in Nagy-Enyed gefassten Beschlüsse. Wenige Tage nach dem Enyed-Verbandstage wurden die Statuten dem h. Ministerium des Innern unterbreitet und nach kaum vier Wochen gelangten sie auch schon von dieser hohen Stelle mit der Genehmigungsclaupel versehen zurück.

Dem Central-Ausschusse des ungarischen Landes-Feuerwehr-Verbandes zu Budapest hatten wir unsere Constitution pflichtgemäß sofort angezeigt, ohne jedoch auch nur irgenwelche Antwort zu erhalten.

Die in Folge des Vortrages Jahn's, theils über Beschluß unserer ersten Ausschuß-Sitzung ersuchten wir sämtliche Verwaltungs-Behörden des siebenbürgischen Landesstehes mit Anwendung des §. 22, Punkt c) und g) des Gemeinde-Gesetzes XVIII vom Jahre 1871 die Sache des Feuerlöschwesens energisch in die Hand zu nehmen und dort, wo es irgend möglich, auf Errichtung von Feuerwehren hinzuwirken, wobei wir zu allem dem unsere besten Dienste anboten.

Aut Punkt VIII des Verbandstages in Nagy-Enyed richtete unsere erste Ausschuß-Sitzung betreffs des Normalgewindes eine motivirte Vorlage an das Centrale, doch blieb auch diese, sowie überhaupt alle unsere, an den Landes-Ausschuß gerichteten Zuschriften, ohne jede Antwort.

In gleichem Sinne wurde auch die Frage der einheitlichen Uniformirung und Chargen-Distinction erledigt, wovon übrigens in unserem anderen Bericht noch die Rede sein wird.

Aut Beschluß Punkt XIV von Nagy-Enyed wurde das Turnen, besonders für Steiger, den Feuerwehren zur Beachtung empfohlen.

Als Sitz unseres II. Verbandstages war Hermannstadt designirt und am 30. November 1876 erhielten wir Dr. Gustav Endner's amtliche Anzeige, daß uns diese königlich freie Stadt herzlich willkommen heißen wird, und wie wahr er gesprochen, davon haben wir eben in diesen Tagen mit freudigem Danke die vollständigste Beweise erhalten.

Im Laufe des Jahres 1876 wurde auch die Statistik unseres Verbandes zusammengestellt. Die Daten von 15 Vereinen sind in den nun auch hier zur Vertheilung gelangenden Heften enthalten und einerseits ließ es die Kürze der Zeit, andererseits die bis auf den gestrigen Tag noch immer spärliche Anzahl der Mitglieder nicht rathlich und zweckmäßig erscheinen, die Arbeit von Neuem zu beginnen, ohne wirklich Neues bieten zu können.

Dem zur Verlesung gelangenden Cassabericht voraussendend, wollen wir schon hier erwähnen, daß die Einnahmen der beiden Jahre 214 fl. 40 kr., die Ausgaben 198 fl. 78 kr. betragen, daher ein Baarrest von 15 fl. 52 kr. verbleibt.

Mit Recht wären wir un dankbar zu nennen, wenn wir hier öffentlich nicht Act nehmen wollten von jener liebenswürdigen Bereitwilligkeit der heimischen Presse, mit der sie den Angelegenheiten unseres Verbandes stets Raum bot, mögen die geehrten Redactionen für ihr selbstloses Walten unseren aufrichtigsten Dank entgegennehmen.

Um endlich auch über unsern amtlichen Verkehr — der natürlich nicht auf's Nummern-Fabriciren ausging — genauer Bericht zu geben, erwähnen wir hiermit, daß an Geschäftsstücken erledigt wurden:

Table with 2 columns: Year and Number of items. 1875: 13 Stück; 1876: 23 Stück; 1877 bis heute: 25 Stück.

was wohl im ersten Augenblicke etwas wenig erscheint, und doch ist dies Resultat nicht gering, wenn man bedenkt, daß die einzelnen Feuerwehren nur selten, oder gar keine Zuschriften an uns richteten, daß viele Gegenstände, und so fast alle Präsidial-Sitzungen, ohne amtliche Zahl behandelt wurden, endlich, wolle nicht vergessen werden — was wohl auch etwas ausmacht — daß die Mitglieder unseres Ausschusses vom ersten bis zum letzten mit dem Lebens schweren Sorgen den Kampf um's Dasein kämpften und dem Verbands einen Theil ihrer überhaupt nicht reichlich zugemessenen Mußestunden zum Opfer brachten.

Für den Ausschuß des Feuerwehr-Gauverbandes diesesorts des Királyhágó: Karl Minorich m. p., Präsident; Hermannstadt, 30. Juni 1877.

Theater.

Ein sprechendes, oder besser klingendes Zeugniß für die Beliebtheit des Herrn Nieldt bei unserm Publicum war der gute Besuch der

gestrigen Vorstellung, wo doch der schöne Abend so freundlich in das Freie lud.

Der Beneficiant revanchirte sich übrigens dieser Aufmerksamkeit gegenüber; der dramatische Citronenpunsch, welchem Rosen's köstliches Talent und Situationswitz die Essenz verleiht, wurde in ganz anständiger Weise servirt.

Die Novität „Citronen“ hat denn auch sehr gefallen und wird hoffentlich eine Mepprie erleben.

Es ist auch gar kömisch, wenn die Hauptperson, welche Andere als Citronen behandeln und auspressen will, ihrerseits Citrone wird und ganz gehörig ausgebrüht wird.

Die Katharina Supra gab ihr Gelegenheit, ihre bedeutende komische Begabung und das treffliche Darstellungstalent an den Tag zu legen.

Die übrigen Mitwirkenden, Damen und Herren, hatten blos kleine Partien, an denen sie nichts verdarben. Im Gegentheil, das Ensemble war befriedigend.

Das Publicum wurde durch die Aufführung in die beste Laune versetzt und die gute Stimmung desselben machte sich in wiederholtem Hervorrufe Luft.

Marktbericht.

Hermannstadt, 3. Juli. Weizen per Hectoliter, bester Qualität fl. 9.60 mittlerer fl. 9.—, mindester fl. 8.40; Haber frucht, bester fl. 8.—, mittlerer fl. 7.50 mindester fl. 7.—; Korn bester fl. 6.20, mittlerer fl. 5.80, mindester fl. 5.40 Gerste, fl. 6.—; Hafer, bester, fl. 4.—, mittlerer, fl. 3.70, mindester fl. 3.40 Futurum fl. 6.—; Erbsen fl. 4.—; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 10.50, Semmelmehl fl. 10.—, Weißpohlmehl fl. 9.50, Schwarzpohlmehl fl. 9.—, — Erbsen pr. Liter fr. 24, Linsen fr. 24, Fisolten fr. 10, Hirse fr. 16.—, — Heu per 50 Kilo fr. 70 bis 80; — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.—, gemittelt fl. 2.50; — Kerzen per Kilo fr. 72, — Seife fr. 46, Rindfleisch fr. 42.—

Heute sehr schwach besuchter Wochenmarkt, besonders Weizen schwach zugeführt und natürlich im Preise wieder etwas angezogen, dagegen Futurum sehr viel am Markte; Fleischpreise und sonstige Lebensmittel unverändert. — Im abgelaufenen 2. Quartal war der Verkehr — und Fruchternte bei den hohen Preisen nicht sehr bedeutend, es wurden im Ganzen exklusive sonstiger durch Separat-Verträge zum Markte gelangter Sendungen abgesetzt: 12,540 Hectoliter Weizen, 6470 Mittelfrüchte, 3450 Korn, 520 Gerste, 7180 Hafer, 10,320 Futurum, 1530 Erbsen, — Hülsenfrüchte und sonstige Samen ohne Belang und bloß für Vorrath gekauft. — Winterung: sehr günstige heiße Tage; die Saaten stehen vorzüglich, wenn es so fortgeht, steht eine sehr gute Ernte in Aussicht.

Freundenliste.

Hotel Neuhörs. C. Reinach, Kaufmann, von Mainz; Bruno Jahn, Kaufmann, Eugen Komarek, Reisender, M. Dragutinovic, Kaufmann, von Wien; F. A. Salzmann, Kaufmann, von Budapest; W. Reindlhuber, Kaufmann, von Neuhofel; Gregorius Friedrich, Hauptmann, von Mühlbach.

Telegr. Wiener Cours vom 3. Juli 1877.

Table of telegraphic exchange rates for various locations like London, Bombay, and others.

Aus dem Amtsblatte.

Exitationen.

- List of legal notices and court proceedings, including names like Andreas Schäßburger, Anna Wolf, etc.

In Donnerstags die Rectorstelle. Gesuche an das dortige Presbyterium bis 20. Juli. In Klausenburg die Stelle des kön. Anwaltes. Gesuche bis 22. Juli an die Oberamtskanzlei in Maros-Békésbely.

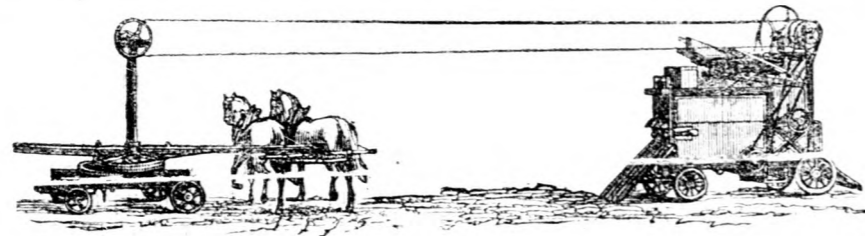
Bur gefälligen Beachtung!! Sensationeller Verkauf.

1 Stück elegante richtig gehende Wanduhr. 2 " prächtige bemalte hohe Glasvasen. 6 " schönbleibende Britannia-Vögel, Speise u. Kaffee. 1 " feines Guß-Schreibzeug mit zwei Gefäßen. 1 " feines Guß-Handleuchter nebst Feuerzeug. 1 " elegantes Angor-Strickförschen, gestickt. 100 " Briefpapiere und Couverts, zusammen. 1 " schönes Album mit Bild für 25 Photographien. 1 " Cigaretten-Gonlette für die Westentasche. 1 " schönes Schweizerhäuschen, Bierde eines jeden Tages.

Glück auf nach Braunschweig! Braunschw. Landes-Lotterie, 8 Million 494,500 Mark. am 19ten Juli a. c.

Glänzender und reeller Nebenerwerb für Kaufleute, Agenten und Privatpersonen aller Stände in den österreich. Provinzen.

345 Ambo und Solo, 54 Terno. habe ich bereits erzielt und sende meine bewährte Nummern-Combination für Wien, Linz, Brünn, Prag, Pest, Ofen, Temesvár, Graz, Triest, Hermannstadt und Innsbruck.



Stiften-Dreschmaschinen u. Sortirreuter

in verschiedenen Größen, anerkannt bewerkbester Construction, selbstthätige Getreidemähmaschinen, Grasmähmaschinen, Wischen- und Rasenreinigungscylinder (Trieur) stehen dem hochverehrten Publicum zur gefälligen Besichtigung und Verkauf ausgestellt bei

Andreas Rieger,

landwirthschaftliches Maschinenlager und Reparaturwerkstatt:

Saghor Nro. 5.

Für Land- und Ackerwirthe. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß und 5, 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgang März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen.

Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin W.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Erstein außer der Sommer-Freitage täglich Koffet für das halbe 5 fl., das Bier für das halbe 50 kr., ein Monat Mit Zulassung 1 Haus 1 fl. Einzelne Nummer Mit Postversand 3m Ausland halbjährig 7 fl., jährig 3 fl. 50 kr. 3m Ausland Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Th. Steinhilber

Abonnement bei Herrn J. F. L. Buchhändler Nr. 156

Nicht um nachdem Ruhe im Rückblick werfen uns vorübergehenden Zustände Hermannstadt's den geistigen die alte C und worauf wir freundliche Anerkennungen vollenden Aber nicht des Festes durch wir hervorheben wirklichen Erfolg Da constant sammlungen eines es den Delegirten Spiel, sondern C der darin vertret Aus den eigentlich kann es eilen Zweckes w es noch thut, la ohne Rücksicht a gabe im Auge h So war e gegen den Dile scharf gegen die geht, einseitigen bei diesem Gau dem Gebiete des und Anträge zu entscheidenden So Wenn wir besonders befrie Wer die welche fest einget schwer der Sch der Bevölkerung bei dem Public marschirten und geordneter Lösch Feuerwehr sich Zugleich d dessen Feuerreife ist, daß das Z mehr Boden ge auch seinen Na Meinung Herrn Cameraden dies ausgesprochen Dieje Be Allem constitutiv markt und da werde das Zus und an innerer